

Dieses ist der allgemeine Lauf. Von dem Pinsel will man nicht, dass er schnell sei. Man will auch nicht, dass er zögere. Man will auch nicht, dass er flach sei. Man will auch nicht, dass er seitwärts geneigt sei. Man richtet ihn auf und heisst ihn nicht flach werden. Man erhöht ihn und bewirkt, dass er sich nicht seitwärts neigt. Ist er schnell, so muss man ihn feststellen. Ist er zögernd, so muss man ihn schärfen. Dieses sind die allgemeinen Vergleichen¹.

Zu den Zeiten Tschung-tsung's² meldete 客楚宗 Tsung-tsu-khe, der Gebietende der Bücher der Mitte, an dem Hofe die Angelegenheiten und empfing Gnade. Er bat jetzt im Ganzen um wahre Handschriften der zwei Männer von dem Geschlechte Wang. In einem höchsten Erlasse schenkte man ihm zwölf Rollen, von denen im Ganzen jede zehn Stifte enthielt. Tsu-khe stattete hierauf zwölf Windschirme aus und bildete aus den bilderlosen Gedichten Tschü-sui-liang's³ auf den verschlossenen Wohnsitz und auf die verdorrten Bäume die Füsse. Bei einer grossen Zusammenkunft versammelten sich die Vornehmen. Man spannte die Windschirme auf und zeigte sie ihnen. Um die Zeit waren 稷薛 Sië-tsë, 湜崔 Thsui-tschë und 藏盧 Lu-tsang in Verwendung. Dieselben nahmen keine Speise zu sich und seufzten über diese Schönheit. Sie freuten sich nicht mehr bei einem Feste⁴.

Das Einkehrhaus der Luftblumen ist die von dem Manne des rechten Kriegsheeres von Tsin, dem inneren Vermerker von Kuei-ki, Wang-hi-tschì von Lang-ye, dessen Jünglingsname Yi-schao⁵, geschriebene Einleitung zu den Gedichten. Der Mann von dem rechten Kriegsheere hatte ununterbrochen vortreffliche Nachkommen. 散蕭 Siao-san, dessen Name 雅賢 Hien-ya, liebte die Berge und Flüsse. Er verstand sich überaus gut auf die Pflanzenschrift und die Schrift der Zugestellten. Zu den Zeiten des Kaisers Mō von Tsin, im neunten Jahre des Zeitraumes Yung-ho (353 n. Chr.) lustwandelte er einst Abends

¹ Siü-hao's Erörterungen der Schrift.

² Tschung-tsung ist der vierte Kaiser aus dem Hause Thang.

³ Tschü-sui-liang ist oben (S. 18) erwähnt worden.

⁴ Siü-hao's Geschichte der alten Handschriften.

⁵ Wang-hi-tschì wird auch oben (S. 18) unter dem Namen Wang-yi-schao angeführt.